

## Reisebericht

### Kuba: Karibische Traumwelt Vogelparadies auf der größten Antilleninsel



*(Kubatodi/R. Schneider)*

#### Reisedaten:

Termin Vom 06.03.2025 Bis 20.03.2025  
Teilnehmerzahl 6 Reisende

#### Reiseleiter

Louis - allgemeiner deutschsprachiger Guide während der gesamten Reise  
Diverse ornithologische Guides in den Zielgebieten

*Herzlichen Dank an Sabine Gebele für diesen wunderbaren Reisebericht!*

## Reiseverlauf

### Tag 1 **Ankunft in Havanna - Übernachtung Casa Vieja**

Unser Flug landete etwas zu früh und wir waren draußen vor dem Ankunfts-Terminal, bevor unser Guide Luis dort war. Die anderen Guides und Abholer haben sich rührend um uns gekümmert und Luis ausfindig gemacht, der uns dann herzlich begrüßte. Bereits auf der Fahrt in die Altstadt Havannas mussten wir den kunstvollen Umgang unseres Fahrers Yosbel mit dem Bus bewundern. Die engen Gassen, die teils noch mit anderen Fahrzeugen zugestellt waren oder durch Schutt auf zwei Drittel der ursprünglichen Breite beschränkt waren hätten für mich schon als Fahrer eines PKW Alptraumqualitäten gehabt, geschweige denn einen Bus hindurch steuern zu müssen!

Die Casa Vieja war ein schmales Altstadthaus mit künstlerischem Flair und großzügiger Lobby im ersten Stock sowie einer schönen Dachterrasse wo gefrühstückt wurde und das WLAN am besten zu empfangen war. Die Zimmer waren ausreichend groß und das Badezimmer nachträglich eingebaut, also eng und nicht sehr praktisch, aber nicht anders möglich. Luis war mit seiner Zeit sehr großzügig, beriet uns zum Geldwechseln, kaufte Wasser für uns ein und begleitete uns zu einem guten Restaurant ganz in der Nähe, wo wir vorzüglich gegessen haben. Die Nacht war kurz und sehr laut, Mopeds knatterten die ganze Nacht die Gasse entlang, Musik dröhnte aus Autos, Bicitaxis und anderen Häusern, Verkäufer von allem möglichen machten mit Trillerpfeifen auf sich aufmerksam.



(Havanna/TTN)

### Tag 2 **Havanna und Las Terrazas - Hotel Moka**

Der Stadtbummel durch die Altstadt Havannas weckte bei uns 20 Jahre alte Erinnerungen! Luis hat uns viel erklärt und gezeigt, insgesamt war es ein spannender und schöner Ausflug. Besonders angenehm war es, sich nach dem langen Flug etwas bewegen zu können. An einem Turm haben wir bereits Schwalben gesehen, sie waren mir aber viel zu schnell, um sie bestimmen zu können.

Das Mittagessen im Cafetal Buenavista war sehr gut, erste Vogelbeobachtungen ließen sich hier auch bereits unternehmen: Braunschulterstärklinge suchten in den umgebenden Bäumen nach Nahrung, kamen später auch zu den Tischen, um zu sehen, ob Krümel für sie abgefallen waren. Truthahngeier saßen in den nahegelegenen Bäumen und sorgten für ein paar Witzeleien.

Die Ankunft in Las Terrazas brachte uns schon ganz ausgezeichnete Vogelbeobachtungen ein! Wir hielten an einem kleinen Stausee, wo Luis uns wohl



(Havanna/TTN)

anmelden musste und ein paar Formalitäten erledigen. Wir haben uns mit den Kameras und Ferngläsern an den See begeben und nach einigen Rallen und Fliegenschnäppern mit einer Schneckenweihe gleich das große Los gezogen! Das Hotel Moka war von der Ausstattung und dem baulichen Zustand her wirklich gut in Ordnung, die Gänge waren lang aber an der frischen Luft, sodass man selbst beim Gang zum Zimmer Vögel, Insekten und Eidechsen beobachten konnte. Die Zimmer waren groß, sauber, und es fehlte an nichts. Wir hatten etwas Zeit, um uns einzurichten, dann ging es nachmittags gleich vom Hotel aus zu Fuß zur Vogelbeobachtung. Der lokale Guide, Leo, hat uns bereits auf dem Parkplatz mindestens 3 Vogelarten gezeigt und uns auch noch jeweils die beste Position fürs Fotografieren angeboten. Für uns Europäer war die Vielfalt der fremdartigen Vögel schon sehr verwirrend. Wenn uns einer der Teilnehmer mit seinen enormen Kenntnissen über die Neuweltvögel nicht zur Seite gestanden wäre, hätten wir recht alt ausgesehen. Erst knapp vor Einbruch der Dunkelheit waren wir wieder im Hotel und haben unsere Vogellisten abgeglichen, die Luis sehr gewissenhaft geführt hat.

Das Abendessen im Hotel war in Ordnung aber nichts Besonderes außer, dass Luis so lieb war für mich ein Omelette zu bestellen, während alle anderen Fleisch gegessen haben. Unterhaltung bot eine tolle Band beim Essen.

### Tag 3 **Las Terrazas und El Rosario - Casa Prima**

Da die Küche mit der Frühstückszeit nicht flexibel war und Luis und Leo der Meinung waren wir sollten uns bereits früh um 7 Uhr auf den Weg machen, bestellte Luis für uns Brötchen zum Mitnehmen für den nächsten Morgen.

Die Nacht war wiederum sehr laut. Wir waren früh morgens gerädert aber Leos Begeisterung und die Vogelsichtungen machten vieles wieder wett. Ein weiterer Besuch des kleinen Stausees ergab unter anderem wieder Sichtungen der Schneckenweihen - dieses Mal waren es 2 Tiere- und eines Rallenkranichs. Wiederum war der Ausflug sehr spannend und wir hatten jede Menge neue Vögel auf der Liste als Yosbel uns wieder am Hotel ablieferte. Luis hatte für uns geklärt, dass wir das Gepäck noch auf den Zimmern lassen konnten und nach der Exkursion duschen durften. Anschließend fragte Luis, ob wir essen gehen wollten. Selbstverständlich waren wir hungrig! Luis brachte uns in ein Privatrestaurant, das ihm empfohlen worden war, und sich in einem der Mehrfamilienhäuser in Las Terrazas befand. Das



(Rallenkranich/TTN)

Essen war hervorragend und die Erfahrung ebenfalls, besonders als wir dann ein Stockwerk tiefer noch in ein interessantes Café gegangen sind. Eine sehr entspannte Mittagspause war das! Ohne Luis und sein ausgezeichnetes Netzwerk hätten wir weder das Restaurant noch das Café je gefunden!

Am frühen Abend kamen wir in El Rosario an wo wir von Lukas in der Casa Prima ganz herzlich begrüßt wurden. Casa Prima ist unserer Ansicht nach mit Abstand die beste Unterkunft der Tour, allein schon weil sie modern ist und zur Unterbringung von Gästen von vornherein geplant war. Die Räume sind großzügig, bestens möbliert, die Fenster mit Mückengittern ausgestattet, die Badezimmer bieten für Dusche und WC Privatsphäre und das Haus ist von der Stromversorgung her durch Solarstrom und Batterie autark. Vor dem Abendessen sind ein paar von uns noch mit Lukas ein Stück die Straße entlang gegangen, um einen Blick auf den Stausee zu werfen, dann war es Zeit zum Abendessen, das wiederum ganz vorzüglich war. Wir verbrachten eine sehr ruhige und erholsame Nacht und hatten langsam das Gefühl den Jetlag zu überwinden.

#### Tag 4 **El Rosario und Vinales - Hostal Mis Cumbres**

Luis, Yosbel und Ivalut wollten am kommenden Morgen um 7.30 Uhr bei uns sein, um die Vogelbeobachtung des Tages zu beginnen. Trotz der Zeitumstellung waren unsere Guides ganz pünktlich da und wir brachen in der Morgendämmerung auf. Die Wanderung mit Ivalut war fantastisch! Es schloß sich uns noch ein Mann mit seinen 2 Hunden an. Wir vermuteten, dass es seine Weiden waren, über die wir zunächst liefen. Er half uns jedenfalls auch Vögel zu entdecken, wenn wir sie nach Ivaluts Hinweisen trotzdem nicht entdecken konnten. Die Wanderung umfasste Weideland mit kleinen Tümpeln, dichten Wald, Mangroven und Sumpf. Entsprechend viele verschiedene Arten gab es zu finden und zu beobachten: Waldsänger, Spechte, Taucher, Reiher, Geier, Greifvögel und viele mehr. Dort gelang es auch einem Teilnehmer Fotos von einem bislang nicht identifizierten Greifvogel zu machen.

Zurück in der Casa Prima durften wir noch duschen und ganz wunderbar frühstücken, bevor es weiter ging Richtung Vinales.

Eindrucksvoll war die Fahrt durch die Kalkstein-Berge nach Vinales. Im Dorf selbst bekam man den Eindruck, dass jedes zweite Haus entweder eine Casa Particular oder ein Restaurant oder mindestens ein Kiosk war! Bei der Ankunft auf der Tabakfarm haben wir nicht schlecht gestaunt über die hervorragenden deutschen



(Bahamaspecht/R. Schneider)

Sprachkenntnisse des Farm-Besitzers. Er zeigte uns zunächst die Tabakpflanzen, die auf seinen Feldern wuchsen. Anschließend führte er uns zu einer nach 3 Seiten offenen Hütte, wo er alles demonstrierte, von den Samen der Tabakpflanzen über die Blätter, Ernte, Trocknung, Fermentierung, Auswahl der Blätter für eine Zigarre und schließlich, wie man die Zigarre am Ende zusammensetzt und rollt. Er ist ein vollendeter Show-Mann und brachte uns wiederholte Male zum Lachen mit seinen Ausführungen. Schließlich durfte mein Mann und wer es sonst noch wollte eine Zigarre probieren und wir alle bekamen einen Schuss leckeren Rum zum Probieren.

Die Unterkunft, Hostal Mis Cumbres, war wunderbar am Berg gelegen mit tollem Blick über Vinales und die Berge. Auch in diesem Haus hat es uns ausnehmend gut gefallen. Das Zimmer war bequem eingerichtet, hatte eine schöne Terrasse und das Badezimmer war ebenfalls komfortabel.

Abends holten uns Yosbel und Luis wieder ab zum Abendessen bei Alberto Vitamina. Das Essen war sehr gut, auch hier haben wir den Aufenthalt sehr genossen.

#### Tag 5 **Vinales und Soroa - Hostal La Colonial**

Auch das Frühstück im Hostal Mis Cumbres war hervorragend. Der einzige Wermutstropfen: es war Stromausfall und der Generator knatterte ziemlich laut neben dem Frühstücksraum, ein paar Diesel-Schwaden stahlen sich auch in den Raum. Aber es gab immerhin Strom, auf welche Weise auch immer! Wieder ging es früh morgens los zum Vögel beobachten, dieses Mal luden wir vor dem Start das Gepäck in den Bus und machten uns auf den Weg. Etwas außerhalb von Vinales wartete unser Guide, Frank, auf uns. Er war etwas ruhiger als Leo aber nichts desto weniger leidenschaftlich, beharrlich und kenntnisreich. Zunächst ging es auf die Suche nach dem Cuban Bullfinch, Schwarzgimpelfink. Gleich an der ersten Stelle dauerte es nicht lange bis sich ein Vertreter dieser Art zeigte, aber die Sichtung war viel zu schnell und kurz, als dass wir hätten den Vogel bestimmen können, geschweige denn fotografieren. Wir haben uns bald auf den Weg gemacht zu einem anderen Platz ganz in der Nähe. Hier war die Vegetation dichter und grüner. Zunächst fand Frank noch einen Kuba-Trogon für uns und ein paar weitere Arten, bevor wir dann richtig Glück hatten und den Schwarzgimpelfinken beobachten und fotografieren konnten.

Das nächste Ziel war ein Ort an dem Frank hoffte den Cuban Solitaire (Kubanische Nachtigall) zu finden. Ein Stück fahren wir mit dem Bus, dann ging es wieder zu



*(Kubatrogon/R. Schneider)*

Fuß weiter zwischen Holzhäusern und Feldern hindurch zu einer Kalk-Felswand mit dichtem Gehölz. Nachdem Frank einige Zeit mit seinem Handy die Rufe des Vogels abgespielt hatte, kam tatsächlich aus dem dichten Gestrüpp eine Antwort! Frank entdeckte dann auch schnell den Vogel. Es handelte sich leider um ein etwas zerrupft aussehendes Exemplar in der Mauser, aber immerhin, wir hatten ihn gesehen und fotografiert!

Als wir zurück am Bus waren, wurde es Zeit Frank wieder so nah wie möglich an sein Ziel zu bringen und uns zu verabschieden. Luis fand ein schönes Privatrestaurant für uns, wo wir sehr gut zu Mittag essen konnten, unter den wachsamen Augen einiger Truthahngerier. Nach einem kurzen Stopp in Vinales um nochmals Wasser einzukaufen, machten wir uns auf den Weg zur nächsten Station, Soroa.

Leider tobte ein heftiges Gewitter als wir ankamen, daher warteten wir ein paar Minuten bevor wir ausstiegen und uns ins Haus begeben haben. Diese Unterkunft war unserer Ansicht nach die schwächste unter den Privathäusern, das ist aber immer noch Meckern auf ziemlich hohem Niveau. In der Hauptsache lag es für uns daran, dass die Betten nur mit einem Laken bezogen waren. Da es aber recht kühl war, mussten wir uns mit der Tagesdecke zudecken ohne ein weiteres Laken darunter. Wir haben die Dusch-Handtücher als Ersatz verwendet, aber optimal war es nicht. Das Abendessen war wieder hervorragend.

Luis schlug wieder vor, dass wir am nächsten Morgen früh loslegen um die Vogelbeobachtung zeitig zu beginnen, da wir am nächsten Tag auch eine lange Fahrt vor uns hatten.

#### Tag 6 **Soroa und Playa Larga - Hostal Don Pepe**

Entsprechend dem Vorschlag von Luis, saßen wir noch bei Dunkelheit am Frühstückstisch und ließen uns das leckere Essen schmecken.

Die erste große Überraschung des Tages war, dass Luis und Yosbel Leo, den Guide aus Las Terrazas dabei hatten. Mit allem Gepäck an Bord wollten wir uns in den Bus schwingen, da forderte Leo uns auf ihm zu folgen. Er überquerte die Straße vor dem Haus und durchsuchte auf der anderen Seite mit den Augen ein Gehölz. Dann zeigte er triumphierend auf einen Ast eines großen Baumes und grinste. "Cuban Pygmy Owl" (Kubazwergkauz) sagte er und fügte in seiner üblichen Art hinzu, "come this way, here, it's very clear!" So kamen wir zu unserer ersten Eulen-Sichtung auf Kuba und freuten uns alle wie Bolle! Kaum hatten wir uns am Kauz satt gesehen, da tauchte an einem Strommast auf der anderen Straßenseite ein



(Weißscheiteltaube/R.Schneider)

Bahamaspecht auf. Die Art hatten wir zwar mit Leo bereits in Las Terrazas beobachtet, aber hier war er wegen der Nähe zu uns doch noch verlockend. Mit dem Bus fuhren wir zu einer großen Hotelanlage und streiften durch die Gärten und Anlagen. Neu war hier eine Sichtung einer Weißsicheltaube und eines Sommertangare, der noch nicht ganz in seinem Brutkleid ausgefärbt war. Auch eine weitere Gelegenheit bot sich, den Kuba Trogon aus der Nähe zu fotografieren. Auf der anderen Straßenseite von dem Resort floss ein Bach, an dem wir noch einen Grünreihler beobachten konnten. Bald war es schon wieder Zeit zum Aufbruch und dieses Mal endgültig für den Abschied von Leo, der uns ein weiteres Mal tolle Beobachtungen ermöglicht hat.

Wir waren alle gespannt auf die Bootsfahrt auf dem Fluss, Hatiguanico die noch im Programm stand, die aber laut Luis, nicht stattfinden würde. Luis versprach uns aber für den kommenden Tag einen Bootsausflug auf dem Meer zu einer kleinen Halbinsel wo wir Hutias sehen würden. Außerdem, meinte er, hätte er vielleicht auch an diesem Tag noch eine Überraschung für uns in petto - mehr verriet er aber trotz aller Tricks und Nachfragen nicht.

Der nächste sehr spannende Stopp war beim Besuch der Manjuari Zuchtstation. Der Leiter der Station führte uns selbst zu den Becken, wo die Fische aufgezogen werden und erklärte uns einiges über diese außergewöhnlichen Tiere, deren Art seiner Erklärung nach noch vor der Zeit der Dinosaurier auf der Erde lebten. Seine Geschichte war zugleich sehr spannend und sehr traurig. Es wurde uns allen klar, dass dieser Herr mit seiner Leidenschaft für die Erhaltung der Fische und der Schildkröten, die er uns ebenfalls zeigte, allein war, und dass das Arterhaltungsprojekt wahrscheinlich eingehen würde, wenn er nicht mehr arbeiten kann.

Wir fuhren mit etwas gedrückter Stimmung weiter Richtung Playa Larga bis Yosbel abgog und uns durch winzige Gässchen steuerte. Es war die angekündigte Überraschung: Wir standen vor dem Haus der Kolibris! Luis führte uns durch ein Tor, durch einen schmalen Gang in einen Garten, in dem viele Kolibri-Futterstellen hingen und die Luft vor grün, blau, rot schillernden Kolibris nur so schwirrte! Wir wussten gar nicht wo wir zuerst hinschauen sollten! Es gab jede Menge Kubamaragdkolibris und Bienenelfen, die wir bislang noch nicht hatten fotografieren können. Das war eine fantastische Überraschung, wir waren aus dem Garten kaum noch los zu eisen! Schließlich mussten wir uns aber von dem wunderbaren Garten trennen. Kurze Zeit später

waren wir auch in Playa Larga vor dem Hostal Don Pepe angekommen. Das Haus gehörte mit zu unseren Favoriten auf der Reise. Unser Zimmer war großzügig geschnitten, wenn es Strom gab, funktionierte alles inkl. der Klimaanlage. Nur bei der Dusche musste man um jeden Tropfen kämpfen, aber für den Wasserdruck konnte der Hauseigentümer wohl kaum etwas. Das Essen war ausgezeichnet und die Mojitos hervorragend.

Luis schlug wieder einen frühen Start am folgenden Morgen vor, da wir wieder ein Stück zu fahren hatten, bevor wir zu der Stelle kamen, wo es Vögel zu beobachten galt. Wir hatten ja zum Glück mal 2 Nächte an einem Ort und konnten etwas entspannter an den Morgen heran gehen.

### Tag 7 **Playa Larga - Hostal Don Pepe**

Am Morgen gab es ein deftiges Frühstück, dann sammelten wir unseren lokalen Guide, William, ein und fuhren ein ganzes Stück bis zu einer Stelle, wo uns wiederum jemand erwartete, der uns in einen dichten Wald führte. Dort gab es eine Sichtblende aus Palmenblättern mit Fenstern für die Beobachtung und Fotografie. William und Luis sagten uns, dass wir hier hofften, die Kubataube und die Gundlachtaube zu sehen. Der Mann, der uns an der Straße abgeholt hatte, streute Körner als Futter aus und kurze Zeit später tauchten einige Kubastärliche auf, um sich an dem leckeren Futter zu bedienen. Es dauerte wiederum nicht lange bis die ersten Kubatauben auftauchten. Zu meiner Überraschung schlichen sie sich zu Fuß sozusagen an, anstatt einzufliegen, wie ich erwartet hatte. Es sind außerordentlich hübsche Tauben mit knallblauer Stirn, eingerahmt mit Schwarz und weiß und einem roten Schnabel. Die Fotografie war nicht einfach, da es im Wald noch sehr dunkel war, aber wir waren schon hoch zufrieden über die Ausbeute. Schließlich schlich sich auch noch eine Gundlachtaube von hinten an, deren Gefieder besonders am Hals und auf den Flügeldecken blau-lila schillerte. Wiederum eine sehr hübsche Taube. Zurück an der Straße auf dem Weg zum Bus überflog uns ein Schwarm Kubasittiche und landete auf einigen Bananenstauden. Wir ließen uns nicht zweimal einladen sie zu beobachten und zu fotografieren! Wir waren noch mit den quirligen Sittichen beschäftigt, da kamen auch noch Kubaamazonen und landeten ziemlich weit entfernt in den Bäumen. Zumindest für mich nicht toll zu fotografieren, aber immerhin gut zu beobachten. Ein älterer Mann tauchte auf und bot uns an sein Grundstück zu betreten, William sagte, der Herr wisse wo eine Kubaeule ihren Unterschlupf hat und wollte sie uns zeigen. Als wir bereit waren,



*(Kubaeule/R. Schneider)*



kratzte er am Stamm einer abgestorbenen Palme, und die Eule schoss sofort oben aus dem Loch heraus. Viel zu schnell für mich, aber ich denke ein paar unserer Mitreisenden haben ein Foto erwischt. William hörte dann noch einen Kubazwergkauz und fand ihn auch in dem dichten Wald, ganz erstaunlich, wie er das geschafft hat! An dem kleinen Kauz konnten wir uns kaum satt sehen, besonders als der Partner der kleinen Eule noch eine Eidechse als Geschenk brachte. Auf der Rückfahrt nach Playa Larga hielten wir nochmals an, weil große Landkrabben über die Straße eilten und im Gebüsch verschwanden. Sie waren verrückt in den Farben von Schwarz-Rot bis hin zu grellem Orange. Es tat uns leid, dass viele überfahren wurden auf ihrem Weg zur Eiablage. Die Geier hat es gefreut!

Zurück in Playa Larga besorgte Luis uns Käsebrötchen und Ananas-Saft zum Mittagessen, dann war es schon bald wieder Zeit zum Aufbruch für unser Boots-Abenteuer zu einer kleinen Halbinsel. Allein schon auf der Busfahrt bis zum Bootsanleger haben wir mehrfach angehalten, um Vögel zu beobachten: Schneesichler, Reiher verschiedenster Arten, Flamingos, Kormorane, Löffler, Seeschwalben und sogar einen Eisvogel konnten wir an den Beobachtungsplattformen sehen und fotografieren. Am Bootsanleger angekommen, kletterten wir in zwei kleine Boote und wurden über die Wasserfläche "gestakt", also die Bootsführer hatten keine Ruder, sondern lange Stangen, mit denen sie die Boote voran geschoben haben. Das Wasser war extrem flach, die Farben waren umwerfend von Grün über Türkis zu Blau und alles dazwischen. Unterwegs scheuchten wir einen Rochen auf, der sehr elegant und schnell davon schwamm.

Auf der Halbinsel angekommen, warteten wir noch auf das zweite Boot und quetschten uns dann durch den dichten Mangroven-Saum zu einem eher kahlen, felsigen Bereich. Es raschelte und krachte in den Sträuchern, und riesige Leguane rannten auf uns zu! Nun wurde klar, wozu die Plastiktüte gedacht war, die der Guide dabei hatte: sie enthielt die Schalen von Obst wie Guaven und Ananas, auf die die Leguane und dann auch die etwas später eintreffenden Hutias scharf waren. Das gab natürlich ganz tolle Gelegenheiten, die Tiere zu fotografieren. Bei einer kleinen Wanderung auf der Halbinsel zeigte uns der Guide noch einen Steinbruch, der stark von Pflanzen überwuchert war, und weitere Hutias und Leguane kamen beim Anblick der Plastiktüte angerannt. Der Rückweg über das Wasser war nicht ganz so spannend, weil wir keinen Rochen gesehen haben, aber es hat trotzdem einen großen Spaß gemacht. Die

Fahrt zurück nach Playa Larga war auch sehr interessant, wir haben noch ein paarmal angehalten, insbesondere für einen Kubabussard, der ganz entspannt auf einem Baum direkt neben der Straße saß.

Der Abend im Hostal Don Pepe war wieder toll, mit köstlichem Essen, Mojitos und Live-Musik von einer kleinen Band.

#### Tag 8 **Playa Larga - Cienfuegos - Hanabanilla - Hotel Hanabanilla**

Wieder war ein frühes Frühstück auf dem Programm und eine längere Busfahrt zum Ziel der Vogelbeobachtung für den Morgen. Wieder begleitete uns William. Nach einiger Zeit, es dämmerte noch, zeigte William auf ein kleines, unbefestigtes Sträßchen, das von der Hauptstraße abzweigte und in den Wald führte. Yosbel bog ab und fuhr ein Stück, es wurde immer enger und dunkler. Ich bekam mit wie Yosbel fragte, ob das denn ganz sicher passt mit dem Bus, William antwortete ganz sicher mit Ja. Von hinter uns kam düster die Stimme eines Mitreisenden, wie ein Nachrichtensprecher, mit der Schlagzeile "Deutsche Touristengruppe auf Kuba spurlos verschwunden." Und so sah es auch wirklich aus! Der Wald wurde immer dichter und es kam kaum Licht durch. Es kam uns sehr lang vor, bis wir schließlich anhielten und William uns sagte wir gehen nun zu Fuß weiter. Er führte uns aus dem Wald heraus in eine Landschaft von schnurgeraden Dämmen mit Kanälen rechts und links davon. Kaum waren wir auf einem dieser Dämme zu Fuß unterwegs, da zeigte William uns bereits eine lang gesuchte und heiß begehrte Zapata-Ammer. Weitere Sichtungungen an dem Vormittag waren ein Weidengelbkehlchen -das mich mit der schwarzen Maske an einen kleinen Panzerknacker erinnert hat- und ein Kletterwaldsänger. Auf unserem Rückweg sahen wir noch einen Nachtreiher, einen Blutfleckspecht und einen neugierigen Truthahngerier. William tat alles nur Mögliche, um uns den Kubazaunkönig zu zeigen, aber der versteckte sich sehr beharrlich und ließ nur seine Stimme hören als Antwort auf den Gesang, den William mit seinem Handy abspielte.

Da wir ohnehin nach Playa Larga zurück fahren, hatten wir unser Gepäck im Zimmer lassen dürfen und konnten im Anschluss an das morgendliche Abenteuer noch duschen, bevor wir Richtung Cienfuegos aufbrachen. Der Stadtrundgang war spannend und interessant. Im Anschluss daran haben wir in einem Café eine Kleinigkeit gegessen und einen Kaffee getrunken, dann machten wir uns auf den Weg



(Kletterwaldsänger/Brantours)

zum Hafen, wo wir auf Yosbel und unseren Bus warteten. Das dauerte eine Weile, vermutlich lag das wieder am Tanken, aber schließlich waren wir wieder auf der Straße Richtung Hanabanilla. Der Abstecher zum Botanischen Garten war ein voller Erfolg, hier haben wir nicht nur eindrucksvolle Pflanzen sehen und fotografieren können, sondern auch eine Styx Eule und einen Kubazwergkauz! Damit hatten wir überhaupt nicht gerechnet.

An dem Hotel kamen wir erst nach Einbruch der Dunkelheit an, dennoch konnten wir sehen, dass nur mühsam und oberflächlich die Anzeichen des Verfalls übertüncht wurden. Die Zimmer waren in Ordnung, sauber, und die Duschen funktionierten, sogar mit warmem Wasser und einem bisher auf Kuba noch kaum dagewesenen Wasserdruck. Wir hatten Zeit uns einzurichten und umzuziehen, dann war es schon wieder Zeit in den Bus zu steigen und eine kurze Strecke zu einem kleinen Privatrestaurant zu fahren. Das Essen war ausgezeichnet und unsere Stimmung ebenfalls. Luis teilte uns mit, dass wir um 7.30 Uhr tags darauf beim Frühstück im Hotel sein sollten, dann war es Zeit zu Bett zu gehen. Zunächst stellten wir noch fest, dass es in dem Hotel einen Wassergraben mit Felsen und Pflanzen gab, in dem riesige Frösche saßen und laut quakten. Der Schall wurde durch den Beton des Gebäudes noch deutlich verstärkt, aber zum Glück war im Zimmer kaum noch etwas davon zu hören.

#### Tag 9 **Hanabanilla - Trinidad - Hostales Martica y Jose**

Der Tag fing mit Diskussionen an. Wir waren pünktlich um 7.30 Uhr am Eingang zum Restaurant und fanden die Türen verschlossen vor. Die Reiseleiterin einer anderen Gruppe fragte nach, und erhielt die Antwort, dass es länger dauern würde, weil der Bus mit den Angestellten verspätet eingetroffen sei. Daher werde das Restaurant erst später aufgemacht. Wir warteten also noch gut 15 Minuten auf ein sehr mäßiges Frühstück, dann wurden wir an Bord eines Bootes auf dem riesigen Stausee direkt hinter dem Hotel gebeten. Wieder war ein hervorragender lokaler Guide mit dabei, der uns ein paar Entenarten zeigte und diverse Fischadler auf der Jagd.

Nach längerer Fahrt wurden wir am Ufer abgesetzt und setzten den Weg zu Fuß fort. Es ging steil und teilweise ein wenig rutschig zu, aber das Ziel lohnte sich: ein Aussichtspunkt mit Blick über den See. Auch ein paar Orchideen fanden wir an dem Aussichtspunkt. Die Rückfahrt über den See ging schneller vonstatten, da das Boot benötigt wurde, um eine andere Gruppe zu befördern. Auch hier hatten wir das Gepäck noch im Zimmer lassen dürfen, daher



(Fischadler/R. Schneider)

konnten wir uns noch frisch machen, bevor wir wieder in den Bus stiegen für die Fahrt nach Trinidad. Das Mittagessen bei der Bauernfamilie war super, mit eines der besten auf der Reise. Bei der anschließenden Fahrt Richtung Trinidad ging es andauernd und teils steil bergab. Wir mussten an einem Aussichtspunkt ziemlich lange halten, bis die Bremsen vom Bus abkühlen konnten, bevor es weiter ging. Es war also bereits nach 18 Uhr, bis wir in Trinidad an der Unterkunft ankamen. Das Hostal war wunderbar, sehr schön hergerichtet, die Zimmer bequem, gut eingerichtet und sehr sauber. Hier fiel bis auf vielleicht 2-3 Stunden am Tag der Strom aus, daher war es nachts recht warm, man konnte halt keinen Ventilator laufen lassen. Die Wirtin kam uns bereits sehr entgegen mit den Zeiten, zu denen sie ihren Generator laufen ließ. Am Abend gingen wir alle zusammen noch in ein Restaurant, um zu Abend zu essen, da gab es für unsere Begriffe die beste Pizza der Insel.

#### Tag 10 **Trinidad - Hostales Martica y Jose**

Das Frühstück im Hostal war sehr gut und sättigend für den Ausflug, den wir am Vormittag vor uns hatten. Der heutige Guide hieß Yuri und konnte sämtliche Vogelstimmen nachmachen! Wo alle anderen bisher und manche danach das Handy gezückt haben und mit Vogelstimmen "aus der Konserve" sozusagen die gewünschten Arten anzulocken versuchten, konnte Yuri das alles ganz ohne Elektronik. Und es funktionierte bombig! Neben einem Pärchen Kubazwergkäuze, das in einer Spechthöhle ein Nest baute, zeigte Yuri uns diverse Spechtarten, einen Kubatrogon, verschiedene Eidechsen, teils auch sehr große, grüne, die Augen hatten wie ein Chamäleon, und sie in verschiedene Richtungen drehen konnten. Der Weg zu dem Wasserfall war lang und teils steil mit felsigen Abschnitten aber sehr spannend und interessant. Am Wasserfall hätte man baden können, aber aufgrund der Tatsache, dass es ein Samstag war, war sehr viel los und wir machten nur eine Pause für Fotos, um dann wieder zurück zu gehen. Nachmittags hatten wir etwas Zeit, um uns zu erholen, dann ging es in die Stadt zu einem Rundgang durch die Plazas und Gassen. Mir hat wieder der Aufstieg auf den Kirchturm der ehemaligen Klosterkirche und des jetzigen Museums "Museo Lucha Contra Bandidos" gefallen. Von dort oben kann man den ganzen Ort, die umliegenden Berge und Wälder und das Karibische Meer sehen. Anschließend haben wir einen Kaffee in einem kleinen Restaurant in der Nähe getrunken und sind wieder nach Hause geschlendert.



(Trinidad/TTN)

Abends gab es dann ein tolles Abendessen auf der Dachterrasse eines Restaurants mitten in der Stadt. Ganz leicht getrübt wurde das Erlebnis nur durch die wiederholten Strom-Unterbrechungen trotz Generator, den man deutlich hören konnte. Ein anschließender Spaziergang in der Stadt machte unter den Umständen auch keinen Sinn, da man auf Taschenlampen angewiesen war.

**Tag 11 Trinidad - Cayo Cruz - Hotel Iberostar Selection Esmeralda**

Von dem schönen Haus in Trinidad haben wir uns nur schweren Herzens getrennt. Der Besuch auf der Hacienda Iznaga und die fantastische Aussicht von dem Turm war eine kleine Entschädigung dafür. Auch der Stadtrundgang in Sancti Spiritus war sehr spannend und interessant. Die Kolonialbauten und Kopfsteinpflaster-Straßen waren fast so schön und eindrucksvoll wie in Trinidad. Auch haben wir zufällig eine sehr kreative Fotoausstellung gefunden und uns angesehen.

Richtig eindrucksvoll war bei der weiteren Fahrt die Überquerung des Damms vom Festland nach Cayo Coco. Wir haben ein paarmal angehalten um Seeschwalben, Flamingos und Fregattvögel zu fotografieren. Auf Cayo Coco angekommen, ging das Drama mit dem Tanken wieder los. Wir wurden an einer Tankstelle abgesetzt, an der es zum Glück Bäume und Vögel gab, Yosbel fuhr mit dem Bus weiter und kam nach einiger Zeit zurück, nur um sehr kurz an der Zapfsäule zu tanken. Als wir mal gespitzt haben, konnten wir erkennen, dass nicht mehr als 15 Liter auf dem Display standen. Luis sagte uns dann, dass wir noch 80 km zu fahren hatten bis zu unserem Hotel, also noch ca. 1,5 Stunden. Das Hotel erreichten wir kurz nach Einbruch der Dunkelheit. Der Check-In verlief langsam, aber reibungslos, wenn auch die Angestellte eher desinteressiert wirkte. Ein Angestellter mit einem Golfwagen brachte uns zu dem Gebäude, in dem unsere Zimmer waren und setzte uns dort ab.

Von Luis erfuhren wir nun, dass wir für die morgendliche Vogelbeobachtungs-Tour wieder zurück nach Cayo Coco mussten, also wieder 1,5 Stunden fahren. Er eröffnete uns, dass wir am besten um 5.45 Uhr am Bus sein sollten, dass aber das Hotel mit dem Frühstück nicht flexibel sei. Er würde uns also belegte Brote vom Hotel organisieren und wir könnten in der Sports Bar, die bis morgens um 6 Uhr geöffnet war, immerhin einen Kaffee trinken.

Die Zimmer waren sehr groß, die Betten bequem und auch sehr groß, die Dusche hatte tollen Wasserdruck und kam auch warm. Nicht so toll war, dass man die



*(Flamingo/R. Schneider)*

Klimaanlage nicht ausschalten konnte und der Deckenventilator nicht funktionierte. Die Schiebetür zum Balkon konnte man zwar öffnen, es war auch ein Mückengitter vorhanden, das war aber an so vielen Stellen defekt, dass wir uns nachts nicht getraut haben das Fenster offen zu lassen.

Das Abendessen war mittelprächtigt, Wasser wurde aus Krügen ausgeschenkt, also umweltfreundlich aber nicht unbedingt vertrauenswürdig, Bier wurde in Gläsern gebracht und auch nicht vor unseren Augen eingeschenkt. Das sind Gegebenheiten, von denen jeder Reisemediziner vehement abrät, aber zum Glück ging es wohl für uns alle gut. Mit der Aussicht auf den sehr frühen Start am nächsten Morgen, haben wir uns alle nicht mehr lange aufgehalten.

#### Tag 12 **Cayo Cruz - Hotel Iberostar Selection Esmeralda**

Verabredungsgemäß trafen wir uns kurz nach 5 Uhr in der Sports Bar wieder und gönnten uns einen guten Kaffee. Als ein paar von uns um einen Nachschlag baten, wurde bereits der Kaffee knapp und der Barista kratzte noch etwas zusammen.

Auf Cayo Coco wieder angekommen, erwartete uns der lokale Guide, Odey. Er hatte genauso eine Leidenschaft für die Vögel wie alle bisherigen Guides und konnte sein Wissen auch hervorragend vermitteln. Höhepunkte des Vormittags waren zwei für uns neue Taubenarten: Bahamataube und Liebstaube. Dann waren da noch Kolibris an knallorangefarbenen Agavenblüten, ein Mangrovenkuckuck, nach dem Odey lange suchte, ein Pärchen Karakaras, Flamingos, Stelzenläufer, Löffler, Ibisse. Es war ein fantastischer Morgen, den wir uns nicht besser hätten wünschen können!

Mittags brachen wir wieder auf für die 1,5 Stunden Fahrt zum Hotel, wo wir rechtzeitig zum Mittagessen eintrafen. Auch das war wieder mittelmäßig, aber nach dem frühen Start freuten wir uns auf eine Siesta und vielleicht noch einen Spaziergang am Strand. Mit der Siesta wurde es nicht so richtig etwas, da es nachmittags Animation am Pool gab, mit einer Lautstärke, die jeglichen Aufenthalt im Zimmer zur Qual machte. Der sogenannte DJ versuchte wohl seine mangelnden Fähigkeiten durch Lautstärke wett zu machen! Der Strandspaziergang war angenehm und der Wind kam von der See, also bekamen wir dort kaum mehr etwas von dem Lärm mit!

Wiederum war das Abendessen mittelprächtigt und unsere Enttäuschung groß als wir an der Bar noch einen Mojito trinken wollten und es weder Minze noch Limonen gab!

Luis hatte uns mittags gesagt, dass wir bitte morgens wieder um 6 Uhr am Bus sein sollten, dieses Mal mit



*(Kubasmaragdkolibri/R. Schneider)*

dem ganzen Gepäck und fertig ausgecheckt. Es versprach wieder für belegte Brote zu sorgen und schlug wieder vor, dass wir in der Sports Bar einen Kaffee vor dem Aufbruch trinken sollten.

**Tag 13 Cayo Cruz - Sagua la Grande - Hotel E Sagua**

Am heutigen Morgen reichte der Kaffee in der Sports Bar aus, um uns alle wach zu rütteln und bei guter Laune rechtzeitig am Bus zu sein. Leider schaffte es aber selbst Luis mit seinen erheblichen Überredungskünsten und seiner Beharrlichkeit an diesem Tag nicht uns einen Snack für unterwegs vom Hotel zu organisieren. Es gab angeblich kein Brot und auch kein Obst. Entsprechend leicht fiel uns der Abschied von diesem Ort und wir waren froh, dass wir von zu Hause ein paar Snacks noch in der Tasche hatten!

Die Vogelbeobachtungen des heutigen Morgens spielten sich zunächst an einem windgepeitschten Strand ab. Odey war nicht begeistert, weil der Wind natürlich weder uns noch den Vögeln so wirklich gefallen hat. Ein paar Möwen und Limikolen haben wir aber doch gesehen. Der nächste Ort, zu dem uns Odey führte, war eine Art Reservoir mit Wänden in Swimming Pool Blau. Für die Fotografie war das nicht toll, aber einige neue Enten-Arten bescherte uns die etwas unorthodoxe Stelle doch.

Bei der Weiterfahrt hielten wir Anfangs des Dammes zum Festland an einer kleinen Kneipe mit Grillwagen, wo Luis uns nun doch die belegten Brote organisierte, sodass wir etwas im Magen hatten auf dem Weg zum nächsten Abenteuer bei Jobo de Rosado. Der Rundgang dort auf dem Gelände des Naturschutzgebietes war fantastisch! Viele Vögel konnten wir beobachten, die sich von uns überhaupt nicht stören oder aus der Ruhe bringen ließen. Eine kleine Gruppe Anis war da, dann ein Trogon aus nächster Nähe, ein Kletterwalsänger, ein Schnäpperwalsänger, ein Tody. Außerdem lernten wir viel über Bienen, die dort in vielen Vogelhäuschen und Baumhöhlen nisteten. Auch in Bienenstöcken wurden die Tiere gehalten und man sagte uns, dass Tests für neue Medikamente durchgeführt wurden. Der Rundgang durch Remedios wurde dominiert von einem Besuch der Kirche, die für das Fest des San Salvador wunderschön geschmückt war. Wir wurden angesprochen von einem Herrn in rotem Poloshirt und Shorts, der sich als Franziskanerpater vorstellte und uns einiges über den Altar und die Heiligenfiguren erklärte. Seine Ausführungen waren sehr interessant, entsprechend haben wir alle für seine Suppenküche gespendet.



*(Rosalöffler/J. Serrano)*

Wir trafen in Sagua la Grande kurz vor Einbruch der Dunkelheit ein und bezogen unsere Zimmer im Hotel E Sagua. Das sieht wunderschön aus, einiges an den Zimmern ist aber sehr renovierungsbedürftig. Bei uns waren es die Vorhänge, die teils in Fetzen von den Fenstern hingen. Eine Ameisenstraße hatten wir auch im Zimmer, aber zum Glück weit entfernt vom Bett. Ansonsten war das Hotel soweit in Ordnung, hatte schnelles WiFi und freundliche, hilfsbereite Angestellte.

Zum Abendessen wurden wir wieder von Luis und Yosbel abgeholt und um 2 Ecken in ein Restaurant gebracht. Das Essen war ganz vorzüglich, wir hatten wieder einen spaßigen Abend zusammen.

**Tag 14 Sagua la Grande - Santa Clara - Havanna - Hostal Calis Habana**

Das Frühstück im Hotel bestand aus einem Käsebrötchen und einem halben Dosenpfirsich für jeden und einer Tasse Kaffee. Immerhin durften wir wieder das Gepäck im Zimmer lassen und nach der Vogelbeobachtungs-Tour noch duschen und mussten nicht verschwitzt und schmutzig nach Santa Clara und Havanna fahren! Die Vogelbeobachtungs-Tour am Morgen war wieder phänomenal! Der Guide hieß Angel und er wusste so ziemlich alles! Er kannte sich nicht nur mit Vögeln aus, sondern auch mit Eidechsen, Schmetterlingen, Insekten und Pflanzen. Höhepunkt der Wanderung war der Besuch einer Kalksteinhöhle in der Höhlenschwalben nisteten. Es war fantastisch, in der Höhle die Vögel um uns herum fliegen zu sehen. Zum Abschluss der Wanderung haben wir noch 3 Arten Greifvögel gesehen, inklusive einem Karakara.

In Santa Clara haben wir das Freilicht-Museum von der Schlacht um Santa Clara besucht, wo Eisenbahnwaggons als Ausstellungsräume und Anschauungsstücke zugleich dienen. Luis führte uns anschließend in ein Café namens "Revolución" wo wir einen ausgezeichneten Kaffee bekamen und eine tolle Zeit mit den Fotos und Ausstellungsstücken von der Revolution verbrachten. Ohne Luis Kenntnisse hätten wir das Café nie gefunden und hätten uns in den schmalen Eingang vermutlich auch nie hinein getraut, wären wir dort vorbei gekommen!

Wiederum war es nach Einbruch der Dunkelheit, als wir in Havanna ankamen. Hostal Calis ist ein schönes Haus mit bequemen Zimmern, alles war in Ordnung und funktionierte gut. Das Abendessen, das von einem Restaurant geliefert wurde, war ausgezeichnet und wurde uns im Speiseraum auch sehr schön serviert. Für unsere letzte Nacht in Kuba war das eine angemessene Unterkunft.



(Karakara/T. Lünsmann)

**Tag 15 Havanna - Hostal Calis Habana - Flughafen**

Das Frühstück war sehr gut und reichlich, eine gute Stärkung für unseren schönen Spaziergang in der Umgebung von Vedado. Leider war ein später Check Out nicht möglich, also ließen wir unser Gepäck zunächst im Zimmer bis um 12 Uhr. Zuvor kehrten wir zum Hotel zurück zum Duschen und Umziehen für den Flug. Wir durften unser Gepäck in der Rezeption lassen und gingen dann noch in das nahegelegene Restaurant, das abends zuvor das Essen geliefert hatte, für unsere letzte Mahlzeit in Kuba. Die war wieder hervorragend.

Gegen 15.30 Uhr holten Luis und Yosbel uns wieder ab für den Transfer zum Flughafen. Das einzige Mal, dass Yosbel etwas aus der Ruhe gebracht wurde, war als wir auf dem Weg zum Flughafen von der Polizei angehalten wurden und die Polizisten anscheinend an seiner Fahrweise etwas auszusetzen hatten.

Am Flughafen angekommen war der Abschied von Luis und Yosbel recht traurig, es waren ja doch sehr angenehme Menschen, mit denen wir die letzten 14 Tage verbracht haben!

Eine wunderbare Reise ging damit zu Ende!



*(Grauer Königstyrann/R. Schneider)*

*Autorin: Sabine Gebele*